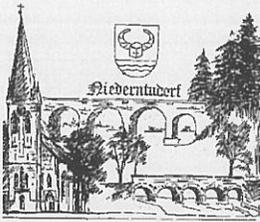


Teil 4

*Die Abteilungen in der
St. Antonius-Schützenbruderschaft*



Jugend- und Schießsportabteilung

in der
St. Antonius Schützenbruderschaft e.V. 1925
Niederntudorf



Die Jungschützenabteilung

Die 1975 gegründete Jungschützenabteilung der St. Antonius Schützenbruderschaft blickt in diesem Jahr auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück.

Die Idee, eine Jungschützenabteilung ins Leben zu rufen, kam damals aus den Reihen des Vorstands der Schützenbruderschaft, um so verstärkt die Jugendarbeit fördern zu können.

Beim Aufbau der Abteilung holte man sich Anregungen von Nachbarvereinen, wo bereits Jungschützenabteilungen bestanden und bekam Hilfe vom Bund der St. Sebastianus Schützenjugend. In der Generalversammlung, in Lüken Saal, im Jahre 1975 wurde Günther Witte zum erster Jungschützenmeister gewählt, der sich fortan um den Aufbau der Abteilung kümmerte.

Zu den Nachbarvereinen, die zum Aufbau der Abteilung beigetragen hatten, entstand schon bald ein gutes Verhältnis, so daß viele Aktivitäten gemeinsam angegangen wurden. Dieser gute Start ermöglichte es, daß die Abteilung bereits im ersten Jahr ihres Bestehens ca. 30 Mitglieder zählte und auf eine Größe von bis zu 80 Mitgliedern anwuchs. So haben die Jungschützen rege an den Ausmärschen teilgenommen und waren immer bemüht, wenn in der Bruderschaft Arbeiten anlagen.

Beim jährlichen Vogelschießen ermitteln die Jungschützen seit vielen Jahren den Holschenkönig aus den eigenen Reihen. Mittlerweile ist es guter Brauch, daß der Holschenkönig mit Gefolge Schützenfestmontag abends, mit Holzschuhen und Verkleidung, in die Halle einmarschiert und für beste Stimmung sorgt.

1986 übergab Günter Witte die Leitung der Jungschützenabteilung an den neu-gewählten Jungschützenmeister Heinrich Torwesten. Noch im selben Jahr fand am 29. April der 2. Bezirksjungschützentag des Bezirks Büren in der Kleeberghalle statt. Dieser Tag setzte für weitere Bezirksjungschützentage Akzente.

Zwei Jahre später konnte, Dank der Unterstützung der Bruderschaft, eine Standarte für die Jungschützen angeschafft werden. Ebenfalls 1988, am 12. Juni, richtete die Jungschützenabteilung den Diözesanjungschützentag in Niederntudorf aus. Die neue Standarte wurde an diesem Tag vom Präses der Bruderschaft, Pastor Rudolf Schulte, und dem Diözesanpräses Walter Hussok geweiht. Die ersten Träger der Standarte waren Harald Grewe, Frank Krois, Peter Fiebig und deren Vertreter Ulrich Wessel.

Heinrich Torwesten gab sein Amt im Jahre 1989 ab und Franz Putz wurde zum neuen Jungschützenmeister gewählt. Roger Wiesner wurde 1991 zum Jungschützenmeister und Markus Schütte als stellvertretender Jungschützenmeister gewählt.

Die Jungschützen richteten 1994 erneut den Bezirksjungschützentag aus und veranstalteten anschließend eine Jungschützenfete in der Kleeberghalle. Ihnen kam dabei große

Unterstützung durch zahlreiche Mitglieder der Bruderschaft zu, die entscheidend zum Gelingen des Tages beitrugen.

Seit einigen Jahren organisieren die Jungschützen die Aufschichtung und das Abbrennen des Osterfeuers und übernehmen die Entsorgung der Weihnachtsbäume der Niederntudorfer Bürger; in den letzten Jahren unter der Leitung des 1997 gewählten Jungschützenmeisters Bernd Papenkordt und seines Stellvertreters Gregor Segin.

Weiterhin nahmen die Jungschützen sowohl an regionalen als auch an überregionalen Bildungsveranstaltungen und Seminaren teil. So fand auch die Ferienfreizeit, die vom Bund der St. Sebastianus Schützenjugend ausgerichtet wurde, bei der Niederntudorfer Schützenjugend immer großen Anklang.

Jungschützen, die in früheren Jahren noch selbst Teilnehmer gewesen sind, haben sich zu Jugendleitern ausbilden lassen und begleiten diese Ferienmaßnahmen heute als Betreuer.

Verfasser: Tobias Montag



Schülerprinz Jörg Lichtenstein beim Bundesschießen 1986 in Bergisch Gladbach, mit einer Abordnung der Schützenbruderschaft



Die Jungschützen unter der Führung von Franz Putz

Trotz Behinderung: immer dabei...





Die Jungschützen bei der Arbeit für den Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ im Jahre 1997

Jungschützenseminar der St. Antonius-Schützenbruderschaft in Hardehausen im Jahre 1996





*Beim Sammeln der Christbäume im Jahre 1998.
Der Erlös der Aktion wurde für die steinsichtige Renovierung des Kirchturms gespendet.*

Die Kuh der Jungschützen auf Reisen





Jungschützenseminar 1997 in Hardehausen

Das Plakat wurde erstellt, um deutlich zu machen, daß auch die Jungschützen sich für die steinsichtige Renovierung des Kirchturms einsetzen. Es wurde am Kirchturm befestigt.

Text des Plakates:

*Der Paderborner Dom glänzt in Tudorfer Stein,
jedoch für den Tudorfer Turm darf es nicht sein?!
WARUM?*



Jugend- und Schießsportabteilung

in der
St. Antonius Schützenbruderschaft e.V. 1925
Niederntudorf



Die Schießsportabteilung

Der Schießsport hat in Niederntudorf schon eine lange Tradition. Bereits im Jahre 1928 wurde in Niederntudorf der erste Schießstand für das Schießen mit Kleinkalibergewehren seiner Bestimmung übergeben. Hingewiesen sei auch auf das Jahr 1936, in dem der Schießsportverein „Jägerfreude Niederntudorf“ gegründet wurde. Nach dem II. Weltkrieg schlossen sich im Jahre 1955 Mitglieder des bisherigen SSV Jägerfreude zusammen und gründeten innerhalb der St. Antonius Schützenbruderschaft eine Schießsportabteilung, die jedoch zum Ende des Jahres 1961 wieder aufgehoben und der SSV Jägerfreude 1937 e.V. zum 1. Januar 1962 wiederbegründet wurde.

Einige ältere Sportschützen der heutigen Schießsportabteilung, gingen dem Schießsport schon früher im SSV Jägerfreude nach. Erfreulich ist, daß sie, aber auch jüngere Mitglieder, heute in beiden Vereinen bzw. Abteilungen dem Schießsport nachgehen.

Jahre später wurde die alte Tradition, in der St. Antonius Schützenbruderschaft den Schießsport zu betreiben, von zwei Vorstandsmitgliedern, Zugführer Helmut Haiduck und Jungschützenmeister Günther Witte, wieder aufgegriffen. Bevor sie aber ihre Überlegungen als Beratungspunkt in eine Vorstandssitzung einbrachten, machten sie sich zuvor Gedanken, wie und wo die Abteilung ein „Zuhause“ finden könnte. In einer Vorstandssitzung fanden die vorgetragenen Pläne Zustimmung; der Vorstand beschloß, diese der Generalversammlung am 15. Januar 1983 vorzutragen und deren Zustimmung einzuholen.

Helmut Haiduck und Günter Witte wurden mit dem Projekt betraut und beauftragt, die Anmeldungen der Interessierten entgegenzunehmen. Weiter wurde beschlossen, mit dem SSV Jägerfreunde zu sprechen mit dem Ziel, eine Vereinbarung zu treffen, daß auf deren Schießstand bei Koken Mühle ein Übungsabend pro Woche für die St. Antonius Schützenbruderschaft für eine begrenzte Zeit zu Verfügung stehen sollte. Es sollte getestet werden, inwieweit Interesse bestand und der Zuspruch anhält.

Die Generalversammlung nahm dieses „Vorschlagspaket“ an und somit war die Abteilung aus der Taufe gehoben. Die Gespräche mit dem SSV Jägerfreunde verliefen in erfreulicher Weise positiv und es konnte Einigung über die Regularien erzielt werden.

Die ersten, die sich am 3. Februar 1983 zur Schießsportabteilung anmeldeten, waren: Alexander Haiduck, Ralf Papenkordt, Roger Wiesner, Johannes Ahle, Ralph Peters, Willi Peters, Karlheinz Stein, Josef Lupitzki, Karlheinz Peters, Manfred Papenkordt, Jürgen Papenkordt, Hans-Werner Papenkordt, Bernd Papenkordt, Frank Krois, Ralf Krois, Markus Schütte sowie Helmut Haiduck und Günther Witte.

Die Abteilung erhielt zwar eine finanzielle Anschubhilfe durch die Schützenbruder-



Einige der Gründungsmitglieder

Von links: Helmut Haiduck, Jürgen Papenkordt, Roger Wiesner, Markus Schütte, Willi Peters, Hans-Werner Papenkordt, Karl-Heinz Stein, Frank Krois, Josef Lupitzki, Alexander Haiduck

schaft, die zwei Gewehr beschaffte und ein Startkapital von 100,- DM zur Verfügung stellte. Sie finanzierte sich aber auch selbst, indem in den ersten Jahren ein Monatsbeitrag von 5,- DM pro Erwachsener erhoben wurde (zum Vergleich: Der Jahresbeitrag in der Schützenbruderschaft betrug nur 20,- DM). Zudem mußte jeder Schütze die benötigt Munition selbst erwerben.

Die Übungsabende auf dem Schießstand des SSV Jägerfreude liefen an und fanden guten Zuspruch. Da aber ein geordneter Ablauf der Übungsabende gewährleistet sein mußte, waren noch einige Dinge erforderlich. So wurden Erkundigungen auch bei Schießsportabteilungen eingeholt, die schon über Jahre diesem Sport nachgingen. Zu nennen wäre z.B. der SSV Bentfeld mit dem damaligen Schießmeister Hans Susott, der uns sehr behilflich war und mit Rat und Tat zur Seite stand. Es fuhren sogar Schießsportfreunde dorthin, um Techniken für diesen Sport zu erlernen. Auch Schießleiter wurden zum Ablauf der Trainingsabende benötigt. Zu diesem Zweck wurden mit dem damaligen Diözesanschießmeister Alfons Wenner für die entsprechenden Lehrgänge Termine abgesprochen und die ersten Schießleiter (Karlheinz Stein, Günter Witte, Helmut Haiduck und Josef Lupitzki) erwarben ihre Berechtigung am 12. Mai 1983.

Da zu einer Abteilung auch ein Vorstand gehört, wurde am 29. März 1983 in der ersten ordentlichen Versammlung folgender Vorstand gewählt:

Schießmeister: Günther Witte, stellv. Schießmeister: Karlheinz Stein, Schatzmeister: Josef Lupitzki, Schriftführer: Helmut Haiduck, Beisitzer Schüler: Alexander Haiduck, Vertrauensmann Schülergruppe: Jürgen Papenkordt.

Im Dezember 1983 übernahm jedoch Karlheinz Stein bereits die Führung der Abteilung und wurde zum Schießmeister ernannt.

Weil sich immer mehr Schüler, Jugendliche und Erwachsene für den Schießsport in der neu gegründeten Schießsportabteilung interessierten, war man allgemein der Auffassung, daß kurz über lang eigene Räume benötigt würden. Ein Grund war auch der gestiegene Trainingsbedarf, denn die Abteilung wollte möglichst schnell an den, durch den Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften organisierten, Rundenwettkämpfen teilnehmen.

Für einen eigenen Schießstand boten sich seinerzeit die Kellerräume, unterhalb des Thekenbereichs in der Kleeberghalle an, die ungenutzt brachlagen.. Ursprünglich war geplant, in diesen Räumen eine Doppelkegelbahn einzubauen; die Pläne lagen aber schon zu lange „auf Eis“, um noch umgesetzt zu werden. Nach Gesprächen zwischen Vorstandsmitgliedern des Hallenbauvereins und der Bruderschaft erklärte sich Heinrich Wiechers, der 2. Vorsitzende des Hallenbauvereins, bereit, entsprechende Baupläne zu erarbeiten und eine Kostenaufstellung vorzulegen. Der Plan zum Bau einer Schießsportanlage wurde am 28. Januar 1984 der Generalversammlung vorgestellt, die der Abteilung eine Summe von 20.000,- DM zum Umbau der Kellerräume zur Verfügung stellte.

Mit den Umbauarbeiten wurde zügig begonnen. Hierbei muß besonders der damalige 2. Brudermeister Franz-Josef Kämper hervorgehoben werden. Er setzte sich voll und ganz für den Bau der Schießräume ein, sei es bei der Materialbeschaffung oder auch im persönlichen Arbeitseinsatz. Aber auch der damalige 1. Brudermeister Anton Klocke, wie auch andere Vorstandskollegen packten kräftig mit an, genauso wie die Mitglieder der Abteilung selbst. Vergessen sollten wir aber auch nicht unsere bewährte „Rentnerband“ mit Anton Danne, Alex Montag und August Stelbrink. So wurde das begonnene



Siegerehrung Pokalschießen, daß anlässlich der Eröffnung durchgeführt wurde

Werk in 4 Monaten fertiggestellt, zumindest soweit, daß mit dem Schießbetrieb begonnen werden konnte. Bis zur offiziellen Eröffnung am 3. November 1993 vergingen aber noch einige Monate.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung begannen um 15.00 Uhr mit einem Pokalschießen in der Jugend- und Schützenklasse, an dem Schießsportler aus Bentfeld, Dörenhagen, Staumühle sowie des SSV Jägerfreude und unserer Abteilung teilnahmen.

Dank des Einsatzes des Abteilungsvorstandes war ein ständiges Anwachsen der Mitgliederzahlen in der Abteilung zu beobachten und die Zahl 50 wurde schnell erreicht. Der Schießsportbetrieb nahm somit einen immer größeren Umfang an, was natürlich erfreulich war und die geleistete Arbeit eine Bestätigung fand. Störend wurde aber empfunden, daß es keinen eigenen Zugang zum Schießstand gab. Dieser konnte nur durch den Speiseraum oder durch den Hausmeistereingang erreicht werden. Es reiften Überlegungen heran, an die Kleeberghalle eine Garderobe anzubauen. In diesem Zusammenhang sollte dann ein Zugang zum Schießstand und unterhalb der Garderobe eine Toilettenanlage für die Schießsportanlage gebaut werden. Diese Überlegungen fanden überall Anklang und wurden in die Tat umgesetzt. Nachdem unser bewährter Architekt Heinrich Wiechers eine Zeichnung erstellt hatte und die Genehmigung vom Bauamt vorlag, wurde mit dem Bau begonnen. Hier zeigte sich auch wieder, daß ein großes Interesse bestand und gemeinsam wurde der heutige Ist-Zustand der Anlage erreicht.



Anbau der Toilettenanlage, des Eingangs und der Garderobe im Jahr 1990

In der Generalversammlung der Abteilung am 19. Dezember 1992 legten der bisherige Schriftführer Helmut Haiduck und der bisherige Kassierer Josef Lupitzki ihre Vorstandsämter nach nunmehr 10 Jahren nieder. Der neue Vorstand der Abteilung ernannte die bisherigen Kollegen in Würdigung ihrer Verdienste um die Schieß- und Jugendabteilung zum Ehrenschriftführer bzw. zum Ehrenkassierer.

Im Jahre 1993 feierte die Abteilung ihr 10-jähriges Bestehen mit einer kleinen Feierstunde im Speiseraum der Kleeberghalle, ehrte die ersten Mitglieder mit einer Jubiläumsnadel, führte ein Preisschießen durch und konnte mit Stolz eine Mitgliederzahl von über 100 Sportschützinnen und Sportschützen vermelden.



Gruppenfoto zum 10-jährigen Bestehen der Abteilung

Die Schießsportabteilung besteht im Jubiläumsjahr 2000 im 17. Jahr und erfreut sich auch heute noch einer Mitgliederzahl von ca. 100. Durch die zahlreichen Aktivitäten (Besichtigungen, Wanderungen und Feiern), die nicht unmittelbar mit dem Schießsport zu tun haben, wird die Geselligkeit und das Miteinander gepflegt. Aus den damals 2 Mannschaften (Jugend und Schüler), die an den Rundenwettkämpfen teilgenommen haben, sind nun 8 geworden (1 Schüler-, 2 Jugend-, 2 Schützen-, 1 Alters-, 1 Senioren- und 1 Damenmannschaft). In besten Zeiten hat die St. Antonius Schützenbruderschaft bis zu 11 Mannschaften gestellt. Die Teilnahme an Schießwettbewerben aller Art hat im September 1983 begonnen und ist bis heute durchgängig vom Erfolg begleitet. Wegen der Erfolge, die bei den Rundenwettkämpfen, Bezirks-, Diözesan- und Bundeswettbewerben erreicht worden sind, ist das Pokalregal fast auf den ganzen Aufenthaltsraum und den Zwischenraum ausgeweitet worden.

Vereinsintern wird seit 23. Februar 1985 das Bruderschaftsschießen durchgeführt. Hieran können sich alle Schützenbrüder beteiligen; eingeteilt werden sie in die üblichen Altersklassen und hierbei jeweils nach aktive Schießsportler und schießsportlich nicht aktive Mitglieder der Schützenbruderschaft getrennt.

Als zweiter vereinsinternen Wettkampf ist 20. November 1992 das Bataillonspokalschießen ins Leben gerufen worden. Hierbei treten die beiden Kompanien und die Jungschützenabteilung gegeneinander als Mannschaften an. Jede Mannschaft besteht aus zwei aktiven Sportschützen und sechs, schießsportlich nicht aktiven Schützen-



Siegerehrung beim 1. Bruderschaftsschießen im Jahre 1985



Siegerehrung beim Bruderschaftsschießen 1998



Fahrt der Schießsportabteilung zu den Externsteinen

brüdern. Geschossen wird um einen Wanderpokal, der von der Brauerei in Westheim gestiftet worden ist. Zudem spendiert die Schützenbruderschaft der Siegermannschaft jeweils ein 30-ltr. Fäßchen Bier.

Gefördert durch die Schießsportabteilung, werden seit deren Bestehen jährlich ein Schülerprinz und ein Jugendprinz ermittelt. Diese beiden dürfen dann an den Wettbewerben auf Bezirksebene und, bei entsprechendem Erfolg, an Diözesan- bzw. Bundeswettbewerben teilnehmen. Im Jahre 1987 hat Jörg Lichtenstein am Bundes-schießen in Erfstadt- Gümlich und der Schülerprinz Thomas Segin am Bundesjung-schützentag in Kleve teilgenommen.

Im Jahre 1989 hat Franz Krois beim Bundesjungschützentag in Paderborn in der Diözesanmannschaft um den Bundespokal geschossen, 1999 hat Ludger Segin, Mitglied unserer Abteilung, den Titel des Diözesankönigs errungen.

In der Generalversammlung der Abteilung am 12. Dezember 1998 wurde mit Bernd Papenkordt ein neuer Schießmeister gewählt. Karlheinz Stein, der damit 15 Jahre als Schießmeister der Abteilung vorstand, war inzwischen zum 2. Brudermeister der Schützenbruderschaft gewählt worden und hatte für das Amt des Schießmeisters nicht mehr kandidiert. In all den Jahren war er unermüdlicher für die Abteilung im Einsatz. Seinem Engagement war das stetige Wachstum der Abteilung wesentlich zuzuschreiben. In Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste ernannte ihn der neue Vorstand zum Ehrenschießmeister.

Verfasser: Alexander Haiduck



Jugend- und Schießsportabteilung

in der
St. Antonius Schützenbruderschaft e.V. 1925
Niederntudorf



Die Fahnschwenkergruppe

Im August 1990 gründete sich die Fahnschwenkergruppe der St. Antonius Schützenbruderschaft Niederntudorf. Um allen Niederntudorfern das Fahnschwenken zu präsentieren, marschierten in diesem Jahr die Sander Fahnschwenker am Schützenfestsonntag im Umzug mit. Schnell wurde bei einigen Kindern und Jugendlichen das Interesse für diese Sportart geweckt und bereits kurz nach dem Schützenfest konnte das erste Training stattfinden. Zunächst wurden die Trainingsabende von der Fahnen-



Die Fahnschwenker beim Schützenfest 1996

*Vordere Reihe von links: Daniela Bolte, Christina Bolte, Sarah Tewes, Christine Schröder, Bianca Stein
Hintere Reihe von links: Florian Stein, Carina Schröder, Katja Tewes, Jennifer Stein, Christian Lupitzki*

schwenkergruppe aus Sande betreut, die die Grundlagen des Fahnschwenkens vermittelte. Aber bereits im Dezember des selben Jahres wurde eine eigene Fahnschwenkermeisterin gewählt. Carmen Offeln sollte für die nächsten Jahre die Führung der Gruppe übernehmen und wurde dabei von Bianca Stein, Bernd Papenkordt und Alexander Haiduck unterstützt.



Auftritt der Fahnenschwenker

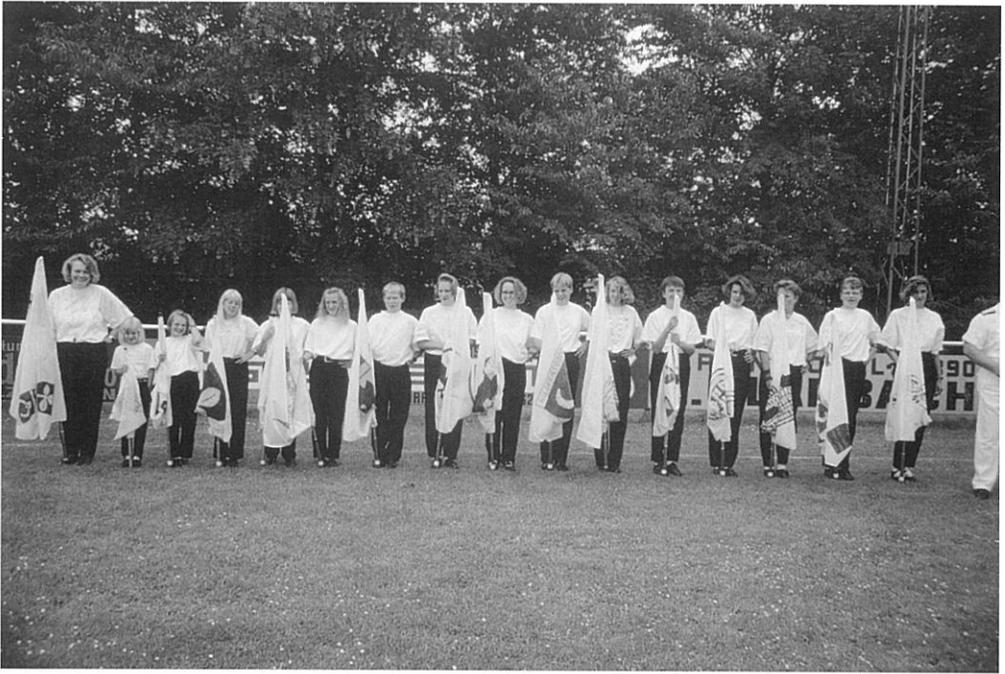
Nachdem nun schon beachtliche Fortschritte beim Schwenken zu sehen waren, beschloß man 1991, an den ersten Ausmärschen teilzunehmen. Hierfür fehlten allerdings noch eigene Fahnen. Nach einigem Ausprobieren konnte im Frühjahr 1991 mit dem Bemalen der Fahnentücher begonnen werden. Nach einer Woche harter Arbeit waren alle Tücher bemalt und man konnte stolz auf seine Kunstwerke sein.

Der erste Ausmarsch der Fahnenschwenkergruppe Niederntudorf fand im Rahmen des Bezirksjungschützentages in Thüle statt. Dort wurde auch das erste Showprogramm aufgeführt. Beim Diözesanjungschützentag in Geseke nahmen wir erstmals an Wettkämpfen teil und konnten die ersten Wettkampferfahrungen sammeln. Im Laufe der Zeit und nach fleißigem Training konnten auch die ersten Erfolge auf Bezirks- und Diözesanebene gefeiert werden.

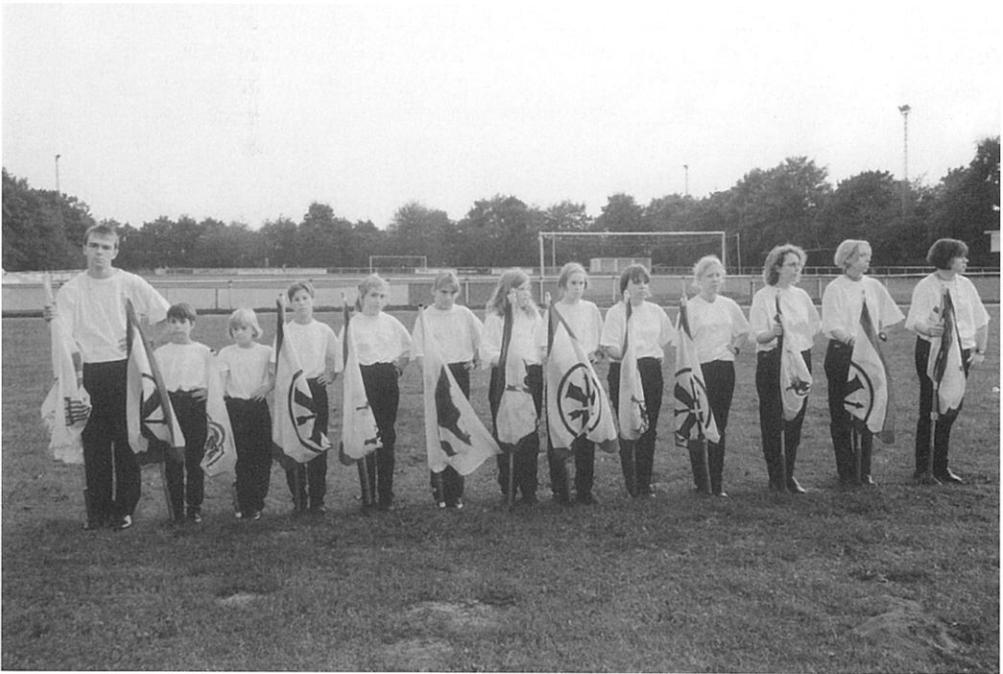
Außerhalb von Niederntudorf nahmen die Fahnenschwenker an vielen Veranstaltungen teil. Zu erwähnen sind z. B. der Katharinenmarkt in Delbrück, die Jugendkulturtage in Salzkotten, das Spielfest des Kreises Paderborn sowie die Bezirks-, Diözesan- und Bundesfeste der Jung- und Altschützen.

In den letzten 10 Jahren hat sich die Fahnenschwenkergruppe stark geändert. So sind zu Hochzeiten bis zu 28 Kinder und Jugendliche in der Fahnenschwenkergruppe gewesen; zur Zeit sind 10 Jugendliche aktiv dabei. Aber vielleicht bringt das neue Jahrtausend wieder etwas Aufschwung. Zusätzlich zu den Trainingsabenden bieten die Fahnenschwenker vielfältige Freizeitangebote an, wie zum Beispiel: Ferienlager, Abenteuerwochenenden, Schlittschuhlaufen, Spielabende und Sommerfeste. Aber auch ernste Themen, wie der Besuch der Gedenkstätte Niedernhagen in Wewelsburg, wurden behandelt.

Verfasser: Florian Stein



Die Fahnschwenker beim Schützenfest 1992



Die Fahnschwenker beim Schützenfest 1998



Die Fahenschwenker in der Kirche zur Fahnenweihe



Das Blasorchester Niederntudorf e.V.

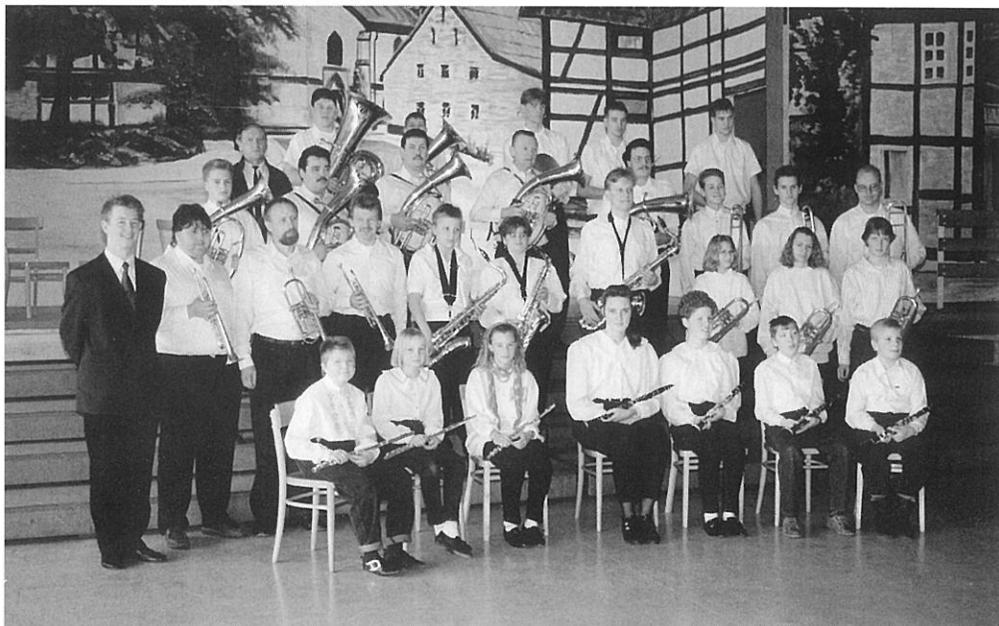
GRÜNDUNG DES BLASORCHESTERS

Nach mehreren vergeblich versuchten Anläufen, ein Blasorchester in Niederntudorf zu gründen, sollte ein weiterer Versuch im Sommer 1990 gestartet werden. Anlässlich des Schützenfestes und des Pfarrfamilienfestes in diesem Jahr hatte Georg Stümpel mehrfach, und schließlich erfolgreich, mehrere Vorstandsmitglieder des Schützenvereins angesprochen und die Gründung des Blasorchesters angeregt.

Zunächst kümmerte sich von Seiten der Bruderschaft der 1. Brudermeister Josef Banneyer intensiv um die Belange der Blasmusik. Da ihm die Sache aber neben seiner eigentlichen Vorstandsarbeit zu zeitintensiv wurde, erklärte sich aus dem Vorstand Willi Grewe bereit, insoweit die Aufgaben zu übernehmen.

Daraufhin lud die St. Antonius-Schützenbruderschaft zum 30. November 1990 alle interessierten Mädchen, Jungen, Jugendliche und Erwachsene in den Schießraum der Kleeberghalle ein, um in einem ersten Gespräch die Gründung eines Blasorchesters zu erörtern. Spontan bekundeten 28 Personen ihr Interesse an der Mitwirkung.

In zahlreichen Vorstandssitzungen der Bruderschaft und weiteren Treffen mit Musikinteressierten wurde über die Art und Weise der finanziellen Förderung sowie über weitere Einzelheiten des Blasorchesters eingehend diskutiert.



Das Blasorchester Niederntudorf bei seinem ersten öffentlichen Auftritt am 3. Mai 1992 in der Kleeberghalle.

Durch Spenden, finanzielle Ratenkäufe oder Leasingverträge konnten schließlich erste Instrumente und Noten gekauft werden, so daß am 8. Mai 1991 der erste Übungsabend stattfinden konnte.

Die musikalische Leitung oblag zu diesem Zeitpunkt Hans Güthoff aus Thüle, der aber zu verstehen gab, diese Tätigkeit nur übergangsweise auszuüben. Durch Bemühungen von Willi Grewe konnte relativ schnell ein neuer Dirigent gefunden werden: Andreas Schulte aus Steinhausen. Ab dem 2. Oktober 1991 übernahm dieser die musikalische Leitung.

Nach intensiven Proben und zahlreichen Einzelunterrichtsstunden konnte schließlich das Orchester dem ersten öffentlichen Auftritt in der Kleeberghalle entgegenfiebern. Am 3. Mai 1992 war es endlich soweit. Neben dem eigenen Blasorchester trat zusätzlich die Brass-Band aus Geseke auf. Unter der Leitung von Andreas Schulte konnten sich die Zuhörer selbst davon überzeugen, daß es dem Dirigenten in kürzester Zeit gelungen war, ein Orchester zu formen, das sich hören lassen konnte.

Am 17. November 1992 fand im Schießkeller der Kleeberghalle dann die offizielle Gründungsversammlung des „Blasorchesters Niederntudorf“ als Abteilung der Schützenbruderschaft statt. Das Blasorchester sollte zunächst als Abteilung geführt werden, um sich dann zu einem späteren Zeitpunkt selbständig zu machen. Zum Vorstand wurden folgenden Personen gewählt:

1. Vorsitzender:	Willi Grewe	Notenwart:	Theo Becker jun.
2. Vorsitzender:	Georg Stümpel	Elternbeirat:	Karl-Heinz Peters
Schriftführer:	Christoph Willeke	Dirigent:	Andreas Schulte
Kassierer:	Klaus Thiele		



Der neu gewählte Vorstand bei der Gründungsversammlung

Wir, das Blasorchester Niederntudorf e.V., möchten uns hiermit noch einmal ausdrücklich bei allen Spendern, Gönnern und besonders bei der St. Antonius-Schützenbruderschaft bedanken, daß sie tatkräftig und finanziell dafür gesorgt haben, dieses Orchester ins Leben zu rufen.

Ein weiterer Dank gilt Georg Stümpel und Willi Grewe, die sich in der Gründungs- und Anfangszeit vorbildlich um die Belange des Orchesters gekümmert haben.

AKTIVITÄTEN

Das Osterkonzert

Der musikalische Höhepunkt für unser Orchester ist sicherlich das alljährliche Osterkonzert in der Kleeberghalle. Jedes Jahr im Januar beginnt das Orchester sich in zahlreichen Proben auf das Konzert vorzubereiten. Zusätzlich findet ein Probewochenende in Bielefeld-Ubbedissen statt, wo das Orchester noch einmal die letzten Feinheiten einprobt.

Am 3. Mai 1992 ist unter Mitwirkung der Brass-Band „Brasso Concerto“ das erste Osterkonzert veranstaltet worden. Im Jahr 2000 können wir stolz auf unser mittlerweile 9. Konzert blicken.

Neben den musikalischen Darbietungen kann der Zuhörer bei Kaffee und Kuchen sowie kühlen Getränken noch ein paar gesellige Stunden verbringen.

Beim Osterkonzert 1994 ist zum ersten mal die Auszeichnung „Musiker des Jahres“ verliehen worden. Ziel dieser Auszeichnung ist es, den Musiker/die Musikerin zu ehren, der/die sich in dem vergangenen Jahr vorbildlich durch musikalische Leistung



Das Orchester beim Probewochenende in Bielefeld-Ubbedissen zur Vorbereitung auf das Konzert 1994



Osterkonzert 1998



Man sieht, daß die Konzerte bei der Tudorfer Bevölkerung großen Anklang finden



Theo Becker nach seiner Auszeichnung zum „Musiker des Jahres“ 1994

ausgezeichnet und sich beispielhaft um die Belange des Blasorchesters gekümmert hat.

1994 bekam Theo Becker diese Auszeichnung in Form eines Wandertellers verliehen. Weitere Musiker/innen wurden in den Folgejahren geehrt: 1995 Vanessa Montag, 1996 Thomas Segin, 1997 Michael Jürgensmeier/Bernd Stelbrink, 1998 Thomas Peters, 1999 Nadine Steinkuhle.

Der Proberaum

Damit ein Orchester erfolgreich arbeiten kann, sind gewisse Rahmenbedingungen besonders wichtig. Eine Bedingung ist ein angemessener Raum zum Proben. In den Anfangszeiten fanden die Proben im Schießkeller der Kleeberghalle statt, später wich man dann auf den Speise- oder den Hallenraum aus.

Doch eine Lösung auf Dauer konnte hiermit nicht geschaffen werden. Zu jeder Probe mußte z. B. das Schlagzeugregister seine Instrumente aufbauen und später wieder abbauen, um sie dann wieder nach Hause zu befördern. Manchmal waren die Räume auch durch andere Vereine belegt, so daß dem Orchester schnell klar wurde, daß eigene Räumlichkeiten herbeigeschaffen werden mußten.

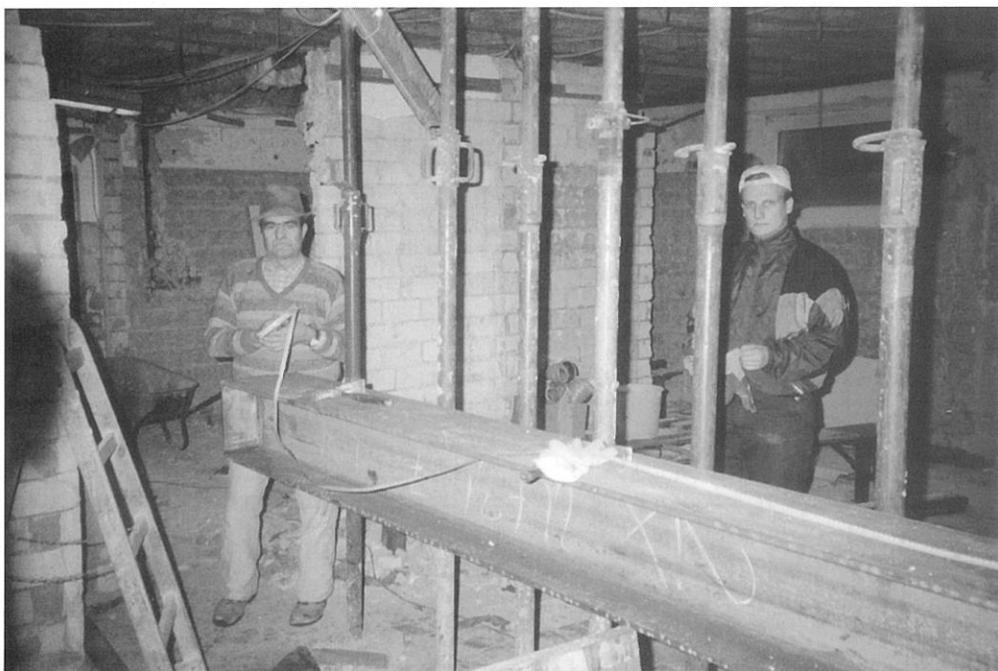
Während dieser Zeit boten sich dem Blasorchester die Kellerräume der Kleeberghalle an. Sie wurden bis dahin vom TSV Tudorf genutzt, der diese nicht mehr benötigte, da er sich sein eigenes Sportheim am Lohnkämpfen geschaffen hatte.

In zahlreichen Sitzungen und schriftlichen Auseinandersetzungen mit den Ratsherren der Stadt Salzkotten, konnte schließlich eine Lösung gefunden werden: Das Blasorchester sollte sich die Räumlichkeiten mit der Tudorfer Folkloretanzgruppe teilen, die auch Anspruch auf die Räume anmeldete. Finanziert wurde der größte Teil von der Stadt Salzkotten, der Rest mußte in Eigenleistung erbracht werden.

Am 4. Oktober 1999 war der erste Arbeitseinsatz zum Umbau der Kellerräume der Kleeberghalle. Nachdem alle nicht tragenden Wände abgerissen waren, konnte der 750 kg schwere Stahlträger eingebaut werden.



Fleißige Helfer beim Einreißen der Wände



Der Stahlträger kurz vor seinem Einbau



Die erste Probe in den neuen Vereinsräumen

Nach einem Jahr Umbauarbeiten konnte die erste Probe im Oktober 1997 in den neuen Räumlichkeiten stattfinden.

Am 25.04.99 wurde dann die offizielle Einweihung der Vereinsräume zusammen mit der Tudorfer Folklore-tanzgruppe ausgerichtet. Pastor Alfons Hardt übernahm die Segnung, da Pastor Heribert Ferber aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen konnte.

Allen Helfern und Spendern möchten wir noch einmal herzlich danken, ohne deren tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Proberaum nicht so schön und atmosphärisch geworden wäre.

Unsere Uniform:

Es ist nicht nur wichtig einen einheitlichen Klang in einem Orchester zu formen, sondern auch ein entsprechendes äußeres Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Georg Stümpel und Andreas Schulte zeigten sich in neuer und alter Uniform

Zur Anfangszeit trugen die Musiker/innen einen roten Pullover mit einer grünen Krawatte. Da das Orchester mittlerweile eine feste Institution im Dorf war, wurde im Oktober 1995 darüber nachgedacht, sich eine andere Uniform anzuschaffen. In mehreren Sitzungen wurde mit Eltern und Musikern darüber diskutiert, in welcher Uniform das Blasorchester zukünftig auftreten sollte.

Man einigte sich schließlich auf eine rote Weste mit einem grauen Sakko. Schneiderei „Werner“ aus Thüle nahm Maß und fertigte die Uniform an.

Beim Osterkonzert 1996 konnten die Musiker/rinnen erstmalig ihre neue Uniform stolz präsentieren.

Wohltätigkeitskonzert

Am 13. November 1997 veranstaltete das Blasorchester mit freundlicher Unterstützung des Hallenbauvereins und der Reservistenkameradschaft Tudorf ein Wohltätigkeitskonzert mit dem Luftwaffenmusikkorps III (LMK III) aus Münster. Ziel dieser Veranstaltung war es, den Reinerlös einem wohltätigen Zweck zur Verfügung zu stellen. Ca. 500 Gäste machten es möglich, daß 3.326,34 DM der Initiative „Hilfe für das krebserkrankte Kind e.V.“ gespendet werden konnten.

Durch den großen Anklang bei der Tudorfer Bevölkerung wurde das 2. Wohltätigkeitskonzert mit dem LMK III aus Münster am 27. Oktober 1999 in der Kleeberghalle ausgerichtet. Diesmal wurde der Reinerlös dem „St. Josefs Wohnheim für Behinderte“ in Büren zur Verfügung gestellt.



Das LMK III bei seinem ersten Wohltätigkeitskonzert in der Kleeberghalle



Scheckübergabe durch Theo Becker an Maritha Neumann, die die Initiative „Hilfe für das krebserkrankte Kind“ ins Leben gerufen hat

Antoniusfrühschoppen



Der Antoniusfrühschoppen 1995

Eine weitere Veranstaltung des Orchesters, ist der alljährliche Antoniusfrühschoppen. Dieses Fest wurde 1995 ins Leben gerufen. Nach der Antoniusprozession findet am Heimathaus ein Frühschoppen mit dem Blasorchester statt, bei dem jeder Gast bei Spanferkel und Sauerkraut sowie kühlen Getränken noch ein paar gesellige Stunden verbringen kann.

Ausbildung

Um ein Orchester zum Erfolg zu führen, sind einige wichtige Faktoren zu erfüllen. Ein Bereich davon ist die Ausbildung.

Dem Blasorchester ist es im Laufe der Jahre gelungen, einen gewissen Ausbildungsstand zu schaffen und zu erhalten. Es war immer ein großes Anliegen von uns, daß die Musiker/innen eine gute Ausbildung genießen können, so daß wir stets qualifizierte Lehrer engagierten.

Bereits im Vorschulalter können die Kinder ihre „musikalische Karriere“ bei uns beginnen. Wir bieten jährlich Kurse für ‚Musikalische Früherziehung‘ (MFE), ‚Blockflötenunterricht‘ und ‚Rhythmik/Percussion‘ an, insofern sich genügend Teilnehmer melden. Mit 4 Jahren kann man in die MFE einsteigen, um dann mit 6 Jahren im Blockflötenunterricht oder Rhythmik-/Percussionunterricht weiterzumachen. Danach beginnt dann die eigentliche Ausbildung auf dem Instrument, das später im Orchester gespielt werden soll.

Weiterhin bietet das Blasorchester immer wieder Lehrgänge und Prüfungen an, in denen ein gewisser Leistungsstand erfragt wird. Diese Lehrgänge werden vom Kreis Paderborn durchgeführt und mit amtlicher Urkunde bzw. Nadel ausgezeichnet.

Es lohnt sich also, eine musikalische Ausbildung beim Blasorchester zu beginnen. Jeder ist herzlich eingeladen, bei uns im Orchester ein Instrument zu erlernen. Wer noch weitere Informationen benötigt, oder sich vielleicht schon anmelden möchte, meldet sich am besten bei Georg Stümpel (Tel.: 0 29 55/3 56) oder kommt zu einer Probe, die immer dienstags um 19.00 Uhr im Proberaum stattfindet.



Die Kinder zeigen den Eltern und Angehörigen beim jährlichen „Adventskaffeetrinken“, was sie bei der „Musikalischen Früherziehung“, im „Blockflötenunterricht“ oder im Einzelunterricht gelernt haben

DAS BLASORCHESTER NIEDERNTUDORF E.V.

Das Blasorchester wurde damals als Abteilung der St. Antonius-Schützenbruderschaft ins Leben gerufen, mit dem Ziel, sich nach einigen Jahren selbständig zu machen.



Das „Blasorchester Niederntudorf e.V.“ erhielt 500,- DM Spende als Anfangskapital von der Schützenbruderschaft

Dieser Zeitpunkt war nun im Januar 1999 gekommen. Bei der Generalversammlung des Blasorchesters wurde offiziell bekanntgegeben, daß sich das Orchester von der Bruderschaft löst und nunmehr als eigenständiger Verein geführt werden soll. Die Neugründung wurde am 23. Januar 1999 vollzogen, so daß sich das Orchester mit der Eintragung in das Vereinsregister „Blasorchester Niederntudorf e.V.“ nennen konnte.

Bei der Versammlung wurde zugleich ein neuer Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

- | | | | |
|------------------|-------------------|------------------|-----------------|
| 1. Vorsitzender: | Georg Stümpel | 2. Kassierer: | Klaus Thiele |
| 2. Vorsitzender: | Markus Segin | Notenwart: | Bernd Stelbrink |
| Schriftführer: | Thomas Segin | Jugendvertreter: | Markus Scharp |
| 1. Kassierer: | Christoph Willeke | Dirigent: | Andreas Schulte |



Der neu gewählte Vorstand bei der Gründung des „Blasorchester Niederntudorf e.V.“ am 23. Januar 1999



Links sieht man unser ältestes passives Mitglied Alex Montag, der mit 93 Jahren noch immer an unseren Ausflügen teilnimmt

Das Blasorchester konnte im Laufe der Zeit einen beträchtlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Neben den ca. 45 aktiven Musikern/innen befinden sich noch ca. 40 Kinder und Jugendliche in der Ausbildung.

Aber es sind nicht nur die Instrumentalisten, die den Verein am Leben halten, sondern auch unsere passiven Mitglieder. Ohne ihre finanzielle Unterstützung und tatkräftige Mitarbeit bei zahlreichen Arbeitseinsätzen

hätte sich das Orchester nicht so schnell entwickeln können.

Deshalb haben wir es uns zum Anlaß genommen, zusammen mit den passiven Mitgliedern jährlich einen Ausflug zu unternehmen. Fahrten nach Willingen, zum Hermannsdenkmal oder in den Freizeitpark „Ford-Fun“ sind nur einige Beispiele, bei denen sich aktive und passive Mitglieder gemeinsam amüsieren konnten.

© Thomas Segin · Niederntudorf im November 1999



Das Blasorchester Niederntudorf e.V.

Anhang 1

Satzung von 1949

Satzungen der
St. Antonius-Schützenbruderschaft Niederntudorf 1925.
vom 8. Juni 1949

(in der Fassung der Beschlüsse der Generalversammlungen
vom 21. Januar 1950 in § 8,
vom 04. Juni 1950 in § 4 und § 9)

§ 1: Name und Sitz.

Die St. Antonius-Schützenbruderschaft 1925 ist eine Vereinigung von Männern, die das Ideal der katholischen historischen Bruderschaften Deutschlands vertritt und zum Diözesanverband vom hl. Sebastianus im Erzbistum Paderborn gehört. Sie hat ihren Sitz in Niederntudorf und ist kirchlich mit der Pfarrkirche St. Matthäus verbunden. Die Bruderschaft soll als eingetragener Verein im Vereinsregister eingetragen werden.

§ 2: Zweck.

Gemäss den Normalsatzungen der historischen deutschen Schützenbruderschaften ist die St. Antonius-Schützenbruderschaft Niederntudorf 1925 bestrebt, zunächst unter ihren Mitgliedern, dann aber auch in weiten Kreisen

- a) die Pflege des religiösen Lebens, insbesondere die Verehrung des allerheiligsten Altarssakramentes und die Heilighaltung des Sonntags zu fördern
- b) die Werke der christlichen Nächstenliebe zu üben
- c) an der Bildung und Erhaltung eines gesunden Volkstums auf der Grundlage christlicher Sitte mitzuarbeiten und
- d) für die staatsbürgerliche Erziehung nach den Grundsätzen der katholischen Weltanschauung tätig zu sein.

§ 3: Mitgliedschaft u. Aufnahme.

Mitglied kann jede männliche Person werden, die unbescholten ist, sich auf das Programm § 2 der Bruderschaft verpflichtet und das 18. Lebensjahr erreicht hat. Aus der Kirche ausgetretene Personen, oder in ihrem Familienleben, z.B. durch Trunksucht oder Ehescheidung, belastete Personen können nicht aufgenommen werden. Über die Aufnahme beschliesst der Vorstand.

§ 4: Vorstand.

Der Vorstand besteht:

1. aus dem Pfarrer als geistl. Präses,
2. " " 1. u. 2 Brudermeister,
3. " " Schriftführer,
4. " " Kassenwart.

Diese Mitglieder sind Vorstandsmitglieder gem. § 26 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Der zur Leitung der inneren Vereinsangelegenheiten bestimmte Vorstand besteht aus:

1. Schützenmeister,
2. Schützenoberst,
3. Schützenhauptmann,
4. Fähnrich,
5. dem jeweiligen König.

Willenserklärungen erfolgen gerichtlich und außegerichtlich, wenn sie von zwei Vorstandsmitgliedern, und zwar von dem ersten Brudermeister oder seinem Stellvertreter und dem Schriftführer oder dem Kassenwart als seinem Stellvertreter abgegeben werden.

Der gesamte Vorstand wird für 3 Jahre gewählt. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel, wenn die Mehrheit der Mitglieder es bestimmt.

§ 5: Versammlungen.

Versammlungen beruft der 1. Brudermeister ein nach vorangegangener Vorstandssitzung. Im Januar findet zum Fest des hl. Sebastianus eine Generalversammlung statt mit Vereins- und Kassenbericht, Neu- oder Wiederwahl des Vorstandes und Besprechung des Jahresprogramms. Die Generalversammlung soll mit einem gemütlichen Zusammensein der Mitglieder enden. Die Beschlüsse werden in ein Protokollbuch eingetragen, das der Vorsitzende jedesmal mit zwei Mitgliedern unterschreibt.

§ 6: Beiträge.

Die Mitglieder sind zu folgenden Beiträgen verpflichtet:

1. Aufnahmegehd von 1,- DM,
2. Monatsbeitrag von 0,25 DM.

Der Monatsbeitrag kann jeweils auf der Generalversammlung geändert werden.

3. Der Bruderschaftsgroschen, d.h. 0,10 DM pro Jahr und Kopf für die Diözesankasse der historischen Schützenbruderschaften (10,- DM ist der Mindestsatz des Verbandsbeitrages pro Jahr).

§ 7: Ende der Mitgliedschaft.

Aus der Bruderschaft scheiden mit Verlaust eines Anrechtes aus:

1. Die sich schriftlich beim Vorstand abmelden, mit dem Tag der Abmeldung. Diese sind dann nur noch zum Beitrag des laufenden Monats, zum Bruderschaftsgroschen in diesem Monat verpflichtet.
2. Mitglieder, die die bürgerlichen Ehrenrechte verlieren oder keinen achtbaren Lebenswandel führen, z.B. Trunksucht oder Ehescheidung.
3. Mitglieder, die die Satzung gröblich verletzen und sich nicht mehr am Vereinsleben beteiligen oder die Beiträge verweigern. Über den Ausschluss bei 2. u. 3. entscheidet der Vorstand mit Stimmenmehrheit.

§ 8: Feste.

Die gesamte Bruderschaft nimmt geschlossen an der Fronleichnams- und an der Antoniusprozession teil, ebenso an besonderen kirchlichen Feiern. Zu den anderen Prozessionen wird die Fahne mitgetragen.

Die Würde eines Schützenkönigs für ein Jahr steht jedem einheimischen Mitglied offen. Vorbedingung ist, dass das betreffende Mitglied 1 Jahr lang im Orte wohnhaft ist.

Der Hofstaat setzt sich wie folgt zusammen:

Der König wählt sich 2 Königsoffiziere und 6 Hofherren. Die Hofherren und Königsoffiziere wählen sich ihre Hofdamen.

Jeder Schützenkönig stiftet der Bruderschaft eine Erinnerungsplakette. Diese wird jeweils an der Schützenkette befestigt. Der König erhält von der Bruderschaft eine besondere Königsplakette.

Die Bruderschaft tritt bei allen Festen mit Entschiedenheit für Sitte und Anstand ein.

§ 9: Kirchliches.

Die Bruderschaft lässt in jedem Jahr drei Hochämter lesen:

Das eine am Schützenfesttage für die lebenden Mitglieder, die anderen nach Vereinbarung mit dem Pfarrer für die verstorbenen Mitglieder. Jedem Mitglied wird nach seinem Tode eine hl. Messe (Hochamt) bestellt.

§ 10: Kunst- u. Kulturpflege

Der Vorstand hat darüber zu wachen, dass die alten Besitztümer der Bruderschaft, die Kunstwert haben, aufs sorgfältigste aufbewahrt werden und bei Neuanschaffungen von Fahnen, Königssilber, Stäben und Ehrenurkunden kunsterfahrene Fachleute zugezogen werden.

An allen christlichen Kulturbestrebungen soll die Bruderschaft sich nach Möglichkeit beteiligen. Insbesondere unterstützt sie die Sitten und Gebräuche der Heimat.

§ 11: Ruhen der Bruderschaft

Die Bruderschaft kann nur auf Anordnung des Erzbischofs von Köln aufgelöst werden. In diesem Falle wird nach Deckung aller Schulden die Hälfte der Sterbehilfe, die andere Hälfte der Pfarrkirche in Niederntudorf überwiesen. Die Bruderschaft ruht, wenn nur noch 3 Mitglieder da sind.

§ 12: Satzungsänderungen.

Diese Satzungen können nur auf einer Generalversammlung geändert werden. Vorschläge dazu sind dem Vorstand vorher einzureichen, der darüber entscheidet, ob er sie der Generalversammlung weiterleitet.

Auf Grund unserer alten Satzungen von 1925, sind diese Satzungen im Jahre 1949 neu bearbeitet und in einer Generalversammlung angenommen worden.

Niederntudorf, den 8. Juni 1949

gez.: *Montag*,
1. Brudermeister,

gez.: *Rademacher*
Geistl. Präses

gez.: *Wiechers*,
Schriftführer

Anhang 2

Satzung von 1981/82

Satzung
der St. Antonius-Schützenbruderschaft Niederntudorf
e. V.

(in der Fassung der Beschlüsse der Generalversammlungen
vom 12. Januar 1985 in § 11 (erweiterter Vorstand),
vom 13. Januar 1990 in § 4 (Mitgliedschaft),
vom 09. Januar 1999 in § 5 (Rechte und Pflichten
aus der Mitgliedschaft)).
(Eingetragen in das Vereinsregister VR 740 beim
Amtsgericht Paderborn am 10. März 1982)

§ 1

Name und Sitz

Dieser Verein, der im Jahre 1925 gegründet wurde, trägt den Namen „St. Antonius-Schützenbruderschaft Niederntudorf e.V.“. Er ist unter diesem Namen im Vereinsregister beim Amtsgericht Paderborn eingetragen. Der Verein hat seinen Sitz in Niederntudorf.

§ 2

Wesen und Aufgabe

Die St. Antonius-Schützenbruderschaft 1925 e.V. ist eine Vereinigung von Männern, die sich zu den Grundsätzen und Zielen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V. in Köln bekennen. Sie ist Mitglied dieses Bundes, dessen Statut und Rahmensatzungen in ihrer jeweiligen Fassung für sie verbindlich ist. Getreu dem Wahlspruch der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften „Für Glaube, Sitte, Heimat“ stellen sich die Mitglieder dieser Bruderschaft folgende Aufgaben:

1. Bekenntnis des Glaubens durch
 - a) aktive religiöse Lebensführung
 - b) Ausgleich sozialer und konfessioneller Spannungen im Geiste echter Brüderlichkeit
 - c) Werke christlicher Nächstenliebe
2. Schutz der Sitte
 - a) Eintreten für christliche Sitte und Kultur im privaten und öffentlichen Leben
 - b) Gestaltung echter brüderlicher Geselligkeit

- c) Erziehung zu körperlicher und charakterlicher Selbstbeherrschung durch Schießsport
- 3. Liebe zur Heimat durch
 - a) Dienst für das Gemeinwohl aus verantwortungsbewußtem Bürgersinn
 - b) tätige Nachbarschaftshilfe
 - c) Pflege der geschichtlichen Überlieferung und des althergebrachten Brauchtums

§ 3

Gemeinnützigkeit

Die St. Antonius-Schützenbruderschaft verfolgt unmittelbar, ausschließlich schützenbrüderliche, christliche, mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953. Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Die Mitglieder erhalten keine Gewinne und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie haben bei ihrem Ausscheiden und bei der Auflösung oder bei Aufhebung des Vereins keine vermögensrechtlichen Ansprüche gegen den Verein.

§ 4

Mitgliedschaft

1. Vollmitglied in der Bruderschaft kann jede männliche Person werden, die das 16. Lebensjahr vollendet hat, unbescholten und bereit ist, sich zu dieser Satzung und damit zum Statut des Bundes zu verpflichten.
2. Zwecks Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben richtet die Bruderschaft Abteilungen ein, in denen abweichend von Absatz 1 Jugendliche vor Vollendung des 16. Lebensjahres sowie weibliche Personen die Mitgliedschaft erwerben können, ohne dadurch Anspruch auf eine Vollmitgliedschaft in der Bruderschaft zu haben.
3. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

4. Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Tod oder Ausschluß. Das ausscheidende Mitglied hat auf das Vermögen der St. Antonius-Schützenbruderschaft keinen Anspruch. Auch ein Anspruch auf Auseinandersetzung steht ihm nicht zu.
Der Beitrag für das laufende Jahr ist spätestens beim Ausscheiden zu zahlen.
5. Der Austritt ist schriftlich gegenüber dem gesetzlichen Vorstand zu erklären.
6. Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein wichtiger Grund ist insbesondere dann gegeben, wenn das Mitglied das Ansehen und die Interessen der Bruderschaft schädigt oder wenn es mit dem Beitrag mehr als 1 Jahr in Rückstand bleibt.
Über den Ausschluß entscheidet der Vorstand mit einfacher Stimmenmehrheit. Dem Mitglied ist vorher rechtliches Gehör zu gewähren.
Ein ausgeschlossenes Vorstandsmitglied scheidet mit der Rechtswirksamkeit der Ausschlußentscheidung aus seinem Amte. Bis zur Rechtswirksamkeit ist es vom Amt suspendiert.
Gegen die Entscheidung des Vorstandes hat das ausgeschlossene Mitglied das Recht der Beschwerde an das Ehrengericht des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

§ 5

Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft

Jedes Mitglied ist verpflichtet, den von der Generalversammlung festgesetzten Jahresbeitrag zu zahlen. Jedes Mitglied ist gehalten, sich an den Veranstaltungen der Schützenbruderschaft zu beteiligen.

Das Blasorchester Niederntudorf - ein selbständiger eingetragener Verein - ist Mitglied der Schützenbruderschaft. Deren aktive Musiker sind von der Verpflichtung zur Zahlung des Jahresbeitrags befreit. Im Gegenzug steht das Blasorchester Niederntudorf für folgende Veranstaltungen der Schützenbruderschaft unentgeltlich zur Verfügung: Generalversammlung, Waldfest, Antoniusprozession, Kreisschützenfest. Die Rechte und Pflichten ergeben sich aus der jeweils gültigen Satzung.

An kirchlichen Veranstaltungen der Schützenbruderschaft sowie am Begräbnis eines Mitgliedes sollen sich alle Mitglieder beteiligen.

Zum Prinzen- und Königsschießen werden nur Mitglieder der Bruderschaft zugelassen. Jedes Mitglied hat nach Vollendung des 21. Lebensjahres das Recht auf den Königsschuß. Ein Mitglied, das bereits König war, kann erst nach Ablauf von 10 Jahren erneut die Königswürde erringen. Das gleiche gilt sinngemäß für die Königin. Der Vorstand kann durch Mehrheitsbeschluß von den Vorschriften des vorhergehenden Absatzes Ausnahmen zulassen, insbesondere kann es einem Mitglied das Recht auf den Königsschuß verwehren, wenn dieses aus wirtschaftlichen oder persönlichen Gründen nicht in der Lage ist, das Amt des Königs zu bekleiden.

§ 6

Jungschützen

Personen vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr können in einer Jungschützenabteilung aufgenommen werden. Mit Vollendung des 21. Lebensjahres werden die Jungschützen vollberechtigte Mitglieder.

Die Jungschützen ermitteln in jedem Jahre bis zum Schützenfest den Jungschützenprinz.

Die Jungschützen nehmen an den Veranstaltungen der Schützenbruderschaft nur insoweit teil, als ihnen nach dem Jugendschutzgesetz eine Teilnahme erlaubt ist.

§ 7

Ehrenmitglieder und Ehrentitelträger

Mitglieder, die sich um die Schützenbruderschaft außergewöhnliche Verdienste erworben haben, können von der Generalversammlung mit 2/3 Mehrheit zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Sie haben volle Mitgliedsrechte, sind aber von den Mitgliedspflichten befreit.

Außerdem können von der Generalversammlung Personen zu Ehrentitelträgern ernannt werden, die ein Amt innerhalb der Bruderschaft mindestens 20 Jahre ununterbrochen inne gehabt haben. Ehrentitelträger werden nicht von den Mitgliedspflichten befreit.

§ 8

Organe der St. Antonius-Schützenbruderschaft

Organe der St. Antonius-Schützenbruderschaft sind:

- a) die Generalversammlung
- b) der Vorstand

§ 9

Die Generalversammlung

Jährlich am Samstag nach dem Feste des hl. Sebastian findet die ordentliche Generalversammlung statt. Weitere Mitgliederversammlungen können bei Bedarf einberufen werden. Eine außerordentliche Generalversammlung muß einberufen werden, wenn 1/4 der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe der Gründe beim 1. Brudermeister beantragt.

Die Generalversammlung und die weiteren Mitgliederversammlungen werden vom 1. Brudermeister, im Falle seiner Verhinderung von seinem Stellvertreter einberufen und geleitet.

Zu den Versammlungen wird durch einen Anschlag an den Bekanntmachungstafeln bei der Kirche eingeladen.

Jede Generalversammlung oder Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig. Abgestimmt wird durch Handaufzeigen. Auf Antrag ist schriftlich abzustimmen.

Stimmberechtigt ist jedes Mitglied. Zur Annahme eines Beschlusses genügt einfache Stimmenmehrheit soweit diese Satzung nichts anderes bestimmt.

Über jede Versammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das vom Brudermeister und vom Schriftführer unterzeichnet wird und das in einer der nächsten Mitgliederversammlungen, spätestens aber in der nächsten Generalversammlung vorgelesen wird.

§ 10

Aufgaben der Generalversammlung

Die Generalversammlung hat folgende Aufgaben:

1. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
2. Beschlußfassung über die Jahresrechnung

3. Entgegennahme der Berichte des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
6. Ernennung von Ehrenmitgliedern und Ehrentitelträgern
7. Erlaß und Änderung der Satzung
8. Auflösung des Vereins

§ 11

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem:

1. Brudermeister
 2. Brudermeister
- Schriftführer
Kassierer

Diese Mitglieder sind Vorstandsmitglieder gem. § 26 BGB (gesetzlicher Vorstand). Weiter besteht der Vorstand aus dem:

- Präses
Oberst
Major
Schießmeister
Fähnrich
Hauptmann der 1. Kompanie
Hauptmann der 2. Kompanie

Zur Leitung der inneren Vereinsangelegenheiten wird ein erweiterter Vorstand gebildet, zu dem außer den Mitgliedern des Vorstandes folgende Personen gehören:

- die beiden Zugführer
die beiden Adjutanten
die beiden Fahnenoffiziere
der Schießmeister für das sportliche Schießen
der Jungschützenmeister
der jeweilige König

Bei der Neuwahl des Vorstandes wird für den Schriftführer, den Kassierer, die Adjutanten, die Zugführer und die Fahnenoffiziere jeweils ein Stellvertreter gewählt, die aber nicht zum Vorstand bzw. erweiterten Vorstand gehören.

Die Mitglieder des Vorstandes werden auf 3 Jahre ge-

wählt. Sie bleiben bis zur Neuwahl im Amt, die Mitglieder des gesetzlichen Vorstandes bis zur Eintragung des neu gebildeten Vorstandes in das Vereinsregister. Bei vorzeitigem Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes erfolgt die Ersatzwahl für den Rest der Amtszeit in der nächstfolgenden Generalversammlung.

Je 2 Mitglieder des gesetzlichen Vorstandes sind befugt, die Bruderschaft gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten. Rechtsverbindliche Erklärungen der Bruderschaft werden von 2 Mitgliedern des gesetzlichen Vorstandes abgegeben.

§ 12

Aufgaben des Vorstandes

Der Vorstand hat folgende Aufgaben:

1. Führung der laufenden Geschäfte
2. Rechnungslegung über das abgelaufene Geschäftsjahr
3. Erstattung der Tätigkeitsberichte
4. Beschlußfassung über Aufnahmeanträge
5. Ausschluß eines Mitgliedes

Die Vorstandssitzungen werden vom 1. Brudermeister, im Falle seiner Verhinderung vom 2. Brudermeister einberufen und geleitet.

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Die Vorstandsbeschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt. Bei Stimmgleichheit gibt der 1. Brudermeister, im Falle seiner Verhinderung der 2. Brudermeister den Ausschlag.

Dem Vorstand bleibt es überlassen, eine Geschäftsordnung zu erstellen, in der die Aufgabenbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder festgelegt werden.

§ 13

Kassenprüfer

Bei jeder Neuwahl des Vorstandes sind 2 Kassenprüfer zu wählen. Sie sollen nach Möglichkeit in Kassenangelegenheiten erfahren sein. Sie prüfen jährlich die Führung der Kassenbücher, die Bestände und die Belege.

§ 14

Kirchliche Veranstaltungen

Die St. Antonius-Schützenbruderschaft beteiligt sich in Schützentracht und mit der Fahne an den jährlich stattfindenden Prozessionen der St. Matthäus-Pfarrei. Die Bruderschaft läßt jährlich zwei Hochämter lesen, das eine zum Fest des hl. Antonius für die verstorbenen Mitglieder, das andere zum Schützenfeste für die lebenden Mitglieder.

§ 15

Sportschießen

Im Rahmen der Freizeitgestaltung pflegt die Bruderschaft das sportliche Schießen insbesondere für die Jungschützen nach den Bestimmungen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

§ 16

Kultur und Kunst

Der Vorstand hat darüber zu wachen, daß die alten Besitztümer der Bruderschaft, insbesondere die Königsketten, Urkunden und Protokollbücher sorgfältig aufbewahrt werden.

Die Bruderschaft beteiligt sich an der Pflege christlicher und geschichtlicher Sitten und Gebräuche der Heimat.

§ 17

Soziale Fürsorge

Die Bruderschaft schützt ihre Mitglieder durch eine Unfall- und Haftpflichtversicherung. Die Mitglieder verpflichten sich zur Hilfeleistung in Notfällen.

Armen und in Not geratenen Mitgliedern wird der Beitrag ganz oder teilweise erlassen. Niemand darf von der Mitgliedschaft abgewiesen oder ausgeschlossen werden, weil er arm oder bedürftig ist. über das Vorliegen einer Bedürftigkeit entscheidet der Vorstand.

§ 18

Auflösung der Bruderschaft

Über die Auflösung der Bruderschaft entscheidet die Generalversammlung oder eine außerordentliche Generalversammlung, in der 2/3 aller Mitglieder anwesend sein müssen. Der Beschluß bedarf einer Mehrheit von 3/4 der abgegebenen Stimmen. Sind nicht 2/3 der Mitglieder anwesend, so ist innerhalb eines Monats eine neue Versammlung einzuberufen, die in jedem Falle beschlußfähig ist. Auch hier ist zur Auflösung eine 3/4 Stimmenmehrheit erforderlich. Die Bruderschaft ist ohne Beschlußfassung aufzulösen, wenn die Zahl der Mitglieder unter 7 sinkt. Im Falle der Auflösung fällt das Vermögen an die Matthäus-Pfarrei in Niederntudorf. Diese soll das Vermögen unmittelbar und ausschließlich zu gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken verwenden, jedoch etwaige Sachwerte, wie Fahnen, Königskette, Degen, Gewehre sowie Urkunden und Protokollbücher aufbewahren. Im Falle der Neugründung einer Bruderschaft mit gleicher Zielsetzung hat die Pfarrei das Vermögen an die neugegründete Bruderschaft herauszugeben.

§ 19

Inkrafttreten

Diese Satzung wurde in der Generalversammlung am 17. Januar 1981 beschlossen und tritt mit der Eintragung im Vereinsregister in Kraft.

gez. *Klocke*
1. Brudermeister

gez. *Banneyer*
Schriftführer

gez. *Kämpfer*
2. Brudermeister

gez. *Papenkordt*
Kassierer

Anhang 3

*Königspaare
seit der Gründung 1925*

Jahr	König	Königin
1926	Franz Ahlers Josef Heitmeyer	Elisabeth Wippermann Anna Lüke
1927	Josef Montag	Maria Hermens
1928	Kaspar Papenkordt	Elisabeth Fründt
1929	Johannes Montag	Theresia Münster
1930	Fritz Düchting	Hilde Meschede
1931	Fritz Wieseler	Maria Zumdick
1932	Josef Wiechers	Elisabeth Bartels
1933	<i>Kein Schützenfest</i>	<i>Kein Schützenfest</i>
1934	Wilhelm Fründt	Maria Tewes
1935	Johannes Steinkuhle	Elisabeth Altmiks
1936	Heinrich Stelbrink	Luise Hustemeier
1937	Meinolf Thiele	Maria Drüke
1938	<i>Kein Schützenfest</i>	<i>Kein Schützenfest</i>
1939	Johannes Vonnahme	Maria Danne
1940–1948	<i>Keine Schützenfeste</i>	<i>Keine Schützenfeste</i>
1949	Johannes Klocke	Lucia Dahl
1950	Willy Montag	Adele Wiechers
1951	Alfons Kämper	Adelheid Montag
1952	Josef Reelsen	Irmgard Wiegelmann
1953	Franz Münster	Fränze Steinkuhle
1954	Fritz Bartels	Margarete Papenkordt
1955	Anton Torwesten	Lissi Wiechers
1956	Josef Wiegelmann	Cäcilia Montag
1957	Ferdinand Steinhagen	Mechthild Hermesmeier
1958	Fritz Montag	Gisela Rensing
1959	Berni Altmiks	Marianne Papenkordt
1960	Franz Roeren	Hannelore Bielemeier
1961	Heinrich Montag	Hilde Montag
1962	Stefan Becker	Käthe Becker
1963	Alexander Wessel	Annemarie Wessel
1964	Johannes Wieseler	Gerda Wieseler
1965	Anton Montag	Mathilde Montag
1966	Karl-Heinz Michel	Bärbel Michel
1967	Günter Wiegelmann	Renate Bartels
1968	Felix Neumann	Cäcilia Neumann
1969	Heinrich Montag	Katharina Becker
1970	Dietmar Michel	Ingrid Michel
1971	Ferdinand Ahlers	Käthe Ahlers
1972	Josef Düchting	Ursula Witte
1973	Otto Hoffmeister	Luzia Hoffmeister
1974	Josef Reelsen	Elfriede Reelsen
1975	Dietmar Michel	Ingrid Michel
1976	Josef Banneyer	Veronika Banneyer

Jahr	König	Königin
1977	Heinz Schnückerl	Anneliese Schnückerl
1978	Dieter Münster	Renate Münster
1979	Willi Grewe	Anita Grewe
1980	Anton Klocke	Charlotte Klocke
1981	Ulrich Petzold <i>(Kreisschützenkönig)</i>	Gerda Petzold <i>(Kreisschützenkönigin)</i>
1982	Paul Düchting	Barbara Düchting
1983	Helmut Tewes	Brunhilde Tewes
1984	Franz-Josef Kämper	Hilde Kämper
1985	Diethelm Krause	Elisabeth Krause
1986	Helmut Haiduck	Gerda Haiduck
1987	Heinrich Schäfers	Eleonore Schäfers
1988	Franz Danne	Margot Danne
1989	Johannes Wieseler	Gerda Wieseler
1990	Hartwig Montag	Marianne Gerken
1991	Heinz Niggemeier	Brigitte Niggemeier
1992	Günter Hermens	Yvonne Hermens
1993	Alfred Heiße	Ursula Heiße
1994	Helmut Papenkordt	Astrid Papenkordt
1995	Theo Montag	Gerda Montag
1996	Walter Neumann (jun.) <i>(Stadtkönig in Salzkotten)</i>	Gisela Neumann
1997	Konrad Wiemers	Maria Wiemers
1998	Anton Torwesten	Birgit Stahl
1999	Ludger Segin <i>(Bezirks- und Diözesankönig)</i>	Monika Segin

Anhang 4

*Vorstandsmitglieder
ab 1949 bis heute (2000)*

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen
1. Brudermeister bzw. 1. Vorsitzender			
Montag	Willy	1949–1956	
Wiegelmann	August	1956–1962	
Hermens	Ferdinand	1962–1971	
Montag	Willy	1971–1973	Amt aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig niedergelegt
Klocke	Anton	1974–1989	
Banneyer	Josef	1989–heute	
2. Brudermeister bzw. 2. Vorsitzender			
Wiegelmann	August	1949–1956	
Montag	Johannes	1956–1962	
Stelbrink	Johannes	1962–1968	
Montag	Heinrich	1968–1971	
Klocke	Anton	1971–1974	
Kämper	Franz-Josef	1974–1998	
Stein	Karlheinz	1998–heute	
Schriftführer			
Wiechers	Heinrich	1949–1962	
Papenkordt	Helmut	1962–1965	
Kämmerling	Hubert	1965–1974	
Banneyer	Josef	1974–1989	
Lupitzki	Josef	1989–heute	
stellv. Schriftführer			
Montag	Heinrich	1953–1959	erstmals ab 1953
Montag	Fritz	1959–1962	
Wiechers	Heinrich	1962–1965	
Papenkordt	Franz	1965–1974	
Kämmerling	Hubert	1974–1983	
Tewes	Helmut	1983–1986	
Lupitzki	Josef	1986–1989	
Tewes	Dietmar	1989–heute	
Kassierer			
Rensing	Josef	1949–1953	
Danne	Josef	1953–1962	
Reelsen	Josef	1962–1965	
Wiechers	Heinrich	1965–1974	
Papenkordt	Franz	1974–1989	
Vonnahme	Josef	1989–1992	
Verhufen	Bernhard	1992–heute	

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen	
<i>stellv. Kassierer</i>				
Michel	Fritz	1949–1950	1950–1953: keine Wahl	
Papenkordt	Kaspar	1953–1956		
Reike	Clemens	1956–1959		
Hermens	Ferdinand	1959–1962		
Segin	Heinrich	1962–1965		
Bartels	Meinolf	1965–1971		
Michel	Karl-Heinz	1971–1974		
Wiechers	Heinrich	1974–1977		
Niggemeier	Heinz	1977–1986		
Vonnahme	Josef	1986–1989		
Wieseler	Heiner	1989–1992		
Wiemers	Konrad	1992–heute		
<i>Hilfskassierer</i>				
Meier	Franz	1949–1953		Seit dem Jahr 1976 werden die Jahresbeiträge per Lastschrift eingezogen
Montag	Ferdi	1949–1953		
Heitmeier	Josef	1949–1953		
Wieseler	Josef	1953–1956		
Ahle	Josef	1953–1956		
Michel	Ewald	1953–1956		
Montag	Willy	1956–1965		
Meier	Kaspar	1956–1965		
Meier	Franz	1956–1965		
Ettler	Josef	1965–1968		
Schnückerl	Heinrich	1965–1968		
Danne	Anton	1965–1977		
Stahl	Willi	1965–1977		
Neumann	Walter	1968–1977		
Schnückerl	Heinz	1971–1977		
<i>Präses</i>				
Rademacher	Anton	1949–1967	Verabschiedung: 30.10.1967	
Korte	Heinrich	1968–1974	Verabschiedung: 11.08.1996	
ohne Präses		1974–1986		
Schulte	Rudolf	1986–1996		
Ferber	Heribert	1996–heute		
<i>Oberst</i>				
Steinkuhle	Johannes	1949–1956		
Klocke	Johannes	1956–1959		
Wessel	Alexander	1959–1992		
Haiduck	Helmut	1992–heute		

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen
stellv. Oberst			
Hecker	Willi	1949–1953	1953–1956: keine Wahl
Voß	Franz	1956–1959	
Nillies	Franz	1959–1968	
immer der Major		1968–heute	
Major			
Ahlers	Johannes	1953–1962	erstmals ab 1953
Münster	Franz	1962–1980	
Montag	Theo	1980–heute	
stellv. Major			
Hauptleute im Wechsel		1956–1959	erstmals ab 1956 Hptm. der 1. Kompanie beginnt
jew. Hptm. der Königskompanie		1959–heute	
Schießmeister (Brauchtum)			
Papenkordt	Wilhelm	1949–1962	
Bielemeier	Heinrich	1962–1968	
Witte	Anton	1968–1971	
Hoffmeister	Otto	1971–1989	
Münster	Dieter	1989–heute	
stellv. Schießmeister (Brauchtum)			
Bielemeier	Heinrich	1949–1962	
Witte	Anton	1962–1968	
Hoffmeister	Otto	1968–1971	
Ahlers	Ferdinand	1971–1977	
Rensing	Willi	1977–1989	
Wiemers	Konrad	1989–heute	
Fähnrich der Schützenfahne			
Kessler	Josef	1949–1950	
Stelbrink	Franz (sen.)	1950–1959	
Schniedermeier	Anton	1959–1965	
Steinkuhle	Josef	1965–1980	
Stahl	Willi	1980–1998	
Putz	Josef	1998–heute	

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen
------	---------	----------	-------------

1. Fahnenoffizier der Schützenfahne

Stelbrink	Franz (sen.)	1949–1950	
Schniedermeier	Anton	1950–1953	
Steinkuhle	Heinrich	1953–1959	
Altmiks	Bernhard	1959–1965	
Voß	Franz	1965–1968	
Kämper	Alfons	1968–1998	
Michel	Dietmar	1998–heute	

2. Fahnenoffizier der Schützenfahne

Schniedermeier	Anton	1949–1950	
Steinkuhle	Heinrich	1950–1953	
Schniedermeier	Anton	1953–1959	
Reike	Josef	1959–1962	
Steinkuhle	Josef	1962–1965	
Altmiks	Bernhard	1965–1968	
Voss	Franz	1968–† 1971	
Kämper	Franz-Josef	1971–1974	
Stahl	Willi	1974–1980	
Münster	Dieter	1980–1989	
Michel	Dietmar	1989–1998	
Hardes	Josef	1998–heute	

stellv. Fahnenoffizier der Schützenfahne

Reike	Josef	1953–1956	
Torwesten	Anton	1953–1956	
Kämper	Alfons	1956–1959	
Klocke	Anton	1959–1962	
Voß	Franz	1962–1965	1965: keine Wahl
Kämper	Franz-Josef	1968–1971	
Stahl	Willi	1971–1974	
Stelbrink	Franz (jun.)	1974–1977	
Füchtjohann	Johannes	1977–1980	
Wiegelmann	Josef	1980–1986	
Wiechers	Fritz	1986–1989	
Schäfers	Heinz	1989–1995	
Putz	Josef	1995–1998	
Hübl	Klaus-Dieter	1998–heute	

erstmalig ab 1953 gewählt

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen
<i>Fähnrich der Kriegerfahne</i>			erstmals ab 09.08.1958
Kämper	Anton	1958–1971	
Stelbrink	Franz (sen.)	1971–1980	
Tölle	Anton	1980–1983	
Steinkuhle	Josef	1983–1989	
Wiegelmann	Josef	1989–1995	
Peters	Hubert	1995–heute	
<i>1. Fahnenoffizier der Kriegerfahne</i>			erstmals ab 1971
Ahlers	Johannes	1971–1980	
Montag	Heinrich	1980–1986	
Wiegelmann	Josef	1986–1989	
Wiechers	Fritz	1989–1992	
Hoffmeister	Otto	1992–1998	
Michel	Friedhelm	1998–heute	
<i>2. Fahnenoffizier der Kriegerfahne</i>			erstmals ab 1971
Steinkuhle	Heinrich	1971–1980	
Füchtjohann	Johannes	1980–1983	
Tölle	Anton	1983–1989	
Hoffmeister	Otto	1989–1992	
Danne	Franz	1992–1998	
Schniedermeier	Ulrich	1998–heute	
<i>stellv. Fahnenoffizier der Kriegerfahne</i>			erstmals ab 1977
Tölle	Anton	1977–1980	
Steinkuhle	Josef	1980–1983	
Drüke	Johannes	1983–1986	
einer der stellv. Zugführer		1986–1989	
Danne	Franz	1989–1992	
Peters	Hubert	1992–1995	
Wiegelmann	Josef	1995–1998	
Lüke	Johannes	1998–heute	

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen
Hauptmann 1. Kompanie			1953–1968: A–H
Montag	Hubert	1949–1953	1968–heute: A–M
Münster	Franz	1953–1956	1949: nur ein Hauptmann
Bohnekamp	Hermann	1956–1959	1950–1952: 1 Kompanie
Steinkuhle	Heinrich	1959–1962	mit 3 Zügen
Tölle	Anton	1962–1965	1949: stellv. Hptm.
Becker	Franz	1965–1971	Heinr. Steinkuhle
Ahlers	Heinrich	1971–1980	ab 1950 sind die Zugführer
Schnückerl	Heinz	1980–1983	die Vertreter der Hauptleute
Haiduck	Helmut	1983–1992	
Wieseler	Johannes	1992–heute	
Hauptmann 2. Kompanie			1953–1968: I–P; 1968–heute: N–Z
Bohnekamp	Hermann	1953–1956	1949: nur ein Hauptmann
Münster	Franz	1956–1962	1950–1952: 1 Kompanie
		1962–1968	mit 3 Zügen
Drüke	Johannes	1968–1980	im Protokoll nicht vermerkt
Wieseler	Johannes	1980–1992	
Papenkordt	Manfred	1992–1998	
Torwesten	Heinrich	1998–heute	
Hauptmann 3. Kompanie			1953–1968: Q–Z
Gladbach	Hermann (sen.)	1953–1956	
Wiechers	Anton	1956–1959	1949: nur ein Hauptmann
Montag	Heinrich	1959–1968	1950–1952: 1 Kompanie mit
		1968	3 Zügen
			Die 3. Kompanie entfällt gemäß dem Beschluß der Generalversammlung vom 27. Jan. 1968
Zugführer 1. Kompanie			1949 nur ein Zugführer
Münster	Franz	1949–1953	1950–1952: 1 Kompanie
Beulen	August	1953–1959	mit 3 Zügen
Ahlers	Heinrich	1959–1968	
Wiegelmann	Günter	1968–1974	
Schnückerl	Heinz	1974–1980	
Herzog	Rudi	1980–1983	
Papenkordt	Manfred	1983–1992	
Grewe	Willi	1992–1995	
Montag	Hartwig	1995–heute	

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen
Zugführer 2. Kompanie			1949 nur ein Zugführer
Ahlers	Johannes	1950–1953	1950–1952: 1 Kompanie mit 3 Zügen
Kämper	Anton	1953–1956	
Montag	Heinrich	1956–1959	
Becker	Franz	1959–1965	
Drüke	Johannes	1965–1968	
Montag	Anton	1968–1977	
Wiesler	Johannes	1977–1980	
Haiduck	Helmut	1980–1983	
Grewe	Willi	1983–1992	
Torwesten	Heinrich	1992–1998	
Krois	Frank	1998–heute	
Zugführer 3. Kompanie			1949 nur ein Zugführer
Bartels	Richard	1950–1953	1950–1952: 1 Kompanie mit 3 Zügen
Tölle	Anton	1953–1962	
		1962–1965	
		1968	
			kein Eintrag im Protokoll Die 3. Kompanie entfällt gemäß dem Beschluß der General- versammlung vom 27. Jan. 1968
stellv. Zugführer 1. Kompanie			1949–1952: nur ein stellv. Zugführer
Drüke	Kaspar	1949–1950	
Bohnekamp	Hermann	1950–1953	
Steinkuhle	Josef	1953–1956	
Ahlers	Heinrich	1956–1959	
Brink	Josef	1959–1968	
Ahlers	Heinrich	1968–1971	
Jäger	Franz	1971–† 1977	
Herzog	Rudi	1978–1980	
Michel	Dietmar	1980–1989	
Torwesten	Heinrich	1989–1992	
Montag	Hartwig	1992–1995	
Schenk	Ralf	1995–heute	

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen
stellv. Zugführer 2. Kompanie			1949–1952:
Wiechers	Anton	1953–1956	nur ein stellv. Zugführer
Montag	Ludwig	1956–1959	
Becker	Stefan	1959–1968	
Michel	Dietmar	1968–1971	
Schnücker	Heinz	1971–1974	
Peters	Hubert	1974–1977	
Haiduck	Helmut	1977–1980	
Grewe	Willi	1980–1983	
Düchting	Paul	1983–1992	
Krois	Frank	1992–1998	
Ewers	Adolf	1998–heute	
stellv. Zugführer 3. Kompanie			1949–1952:
Wiechers	Heinrich	1953–1956	nur ein stellv. Zugführer
Steinkuhle	Josef	1956–1959	
Zumdick	Eduard	1959–1968	
		1968	Die 3. Kompanie entfällt gemäß dem Beschluß der Generalversammlung vom 27. Jan. 1968
Adjutanten			
Roeren	Xaver	1949–1950	
Wessel	Alexander	1949–1959	
Klocke	Johannes	1950–1956	
Nillies	Josef	1956–1959	
Nillies	Franz	1959–1992	
Wessel	Hans-Heinrich	1959–1992	
Segin	Matthias	1992–heute	
Roeren	Ludger	1992–heute	
stellv. Adjutant			erstmalig ab 1953
Nillies	Josef	1953–1956	
Wessel	Hans-Heinrich	1956–1959	
Schäfers	Klemens	1959–1968	
Nillies	Heinrich	1968–1992	
Wessel	Ulrich	1992–heute	
Jungschützenmeister			erstmalig ab 1977
Witte	Günther	1977–1986	
Torwesten	Heinrich	1986–1989	
Putz	Franz	1989–1992	
Wiesner	Roger	1992–1998	
Papenkordt	Bernhard	1998–heute	

Name	Vorname	Amtszeit	Anmerkungen
stellv. Jungschützenmeister			erstmals ab 1980
Lappe	Achim	1980–1983	
Torwesten	Heinrich	1983–1986	
Putz	Franz	1986–1989	
Wiegand	Klaus-Dieter	1989–1992	
Schütte	Markus	1992–1998	
Segin	Gregor	1998–heute	
Schießmeister (sportl. Schießen)			erstmals ab 1985
Stein	Karlheinz	1985–1998	
Papenkordt	Bernhard	1998–heute	



Außerdem gehört Helmut Tewes seit 1985 in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Kreisschützenbundes Büren dem erweiterten Vorstand solange an, wie er dieses Amt ausübt.

Zudem gehört Alexander Haiduck seit März 1997 als stellv. Fahnschwenkermeister im Diözesanverband Paderborn dem erweiterten Vorstand solange an, wie er dieses Amt ausübt.

Anhang 5

*Ehrenmitglieder und
Ehrenoffiziere
ab 1949 bis heute (2000)*

Name	Vorname	ernannt am	ernannt zum
Rensing	Josef	21. Januar 1950	Ehrenmitglied
Wieseler	Fritz	21. Januar 1950	Ehrenmitglied
Josephs	Josef	20. August 1950	Ehrenmitglied
Westermeier	Karl	20. August 1950	Ehrenmitglied
Tölle	Josef	20. August 1950	Ehrenmitglied
Montag	Johannes	20. August 1950	Ehrenmitglied
Josephs	Heinrich	17. Februar 1950	Ehrenmitglied
Klocke	Anton	14. Januar 1989	Ehrenbrudermeister
Papenkordt	Franz	14. Januar 1989	Ehrenkassierer
Steinkuhle	Josef	14. Januar 1989	Ehrenfähnrich
Tölle	Anton	14. Januar 1989	Ehrenoffizier
Wessel	Alexander	18. Januar 1992	Ehrenoberst
Nilles	Franz	18. Januar 1992	Ehrenadjutant
Wessel	Hans-Heinrich	18. Januar 1992	Ehrenadjutant
Hoffmeister	Otto	10. Januar 1998	Ehrenoffizier
Kämper	Alfons	10. Januar 1998	Ehrenoffizier
Kämper	Franz-Josef	10. Januar 1998	Ehrenoffizier
Stahl	Willi	10. Januar 1998	Ehrenoffizier

Anhang 6

*Ehrentafel
ab 1949 bis heute (2000)*

Orden und Ehrenzeichen

des Bundes der historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V. Köln:

Schulterband zum St. Sebastianus Ehrenkreuz

kann an Schützenschwestern und Schützenbrüder verliehen werden, die sich in überzeugender Weise um das Schützenwesen verdient gemacht haben. Dabei ist unabdingbares Kriterium, daß der oder die Auszuzeichnende in untadeliger Weise für die Verwirklichung des christlichen Welt- und Lebensbildes eintritt.

Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
Wessel	Alexander	19. August 1991
Kämper	Franz-Josef	18. August 1997



St. Sebastianus Ehrenkreuz (SEK)

kann an Schützenschwestern und Schützenbrüder verliehen werden, die im Besitz des Hohen Bruderschaftsordens sind und sich in hervorragender Weise über einen längeren Zeitraum um das historische Schützenwesen verdient gemacht haben.

Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
Hermens	Ferdinand	17. November 1982
Klocke	Anton	22. August 1988
Wessel	Alexander	22. August 1988
Kämper	Franz-Josef	20. August 1990
Banneyer	Josef	23. August 1993
Steinkuhle	Josef	23. August 1993
Haiduck	Helmut	21. August 1995
Kämper	Alfons	18. August 1997
Stahl	Willi	18. August 1997



Hoher Bruderschaftsorden (HBO)

kann an Schützenschwestern und Schützenbrüder verliehen werden, die sich um die Bruderschaft oder den Bund und seine Organisation besonders verdient gemacht haben.

Name Vorname Auszeichnung verliehen am:

Hermens	Ferdinand	20. August 1979
Wiegelmann	August	20. August 1979
Montag	Willy	22. August 1983
Wessel	Alexander	22. August 1983
Münster	Franz	19. August 1985
Steinkuhle	Josef	19. August 1985
Klocke	Anton	26. Oktober 1985
Kämper	Franz-Josef	16. November 1985
Banneyer	Josef	17. August 1987
Papenkordt	Franz	17. August 1987
Kämper	Alfons	22. August 1988
Nillies	Franz	22. August 1988
Stahl	Willi	22. August 1988
Wessel	Hans-Heinrich	22. August 1988
Haiduck	Helmut	12. November 1988
Hoffmeister	Otto	22. August 1989
Witte	Anton	19. August 1991
Grewe	Willi	23. August 1993
Lupitzki	Josef	22. August 1994
Montag	Alex	22. August 1994
Stein	Karlheinz	22. August 1994
Michel	Dietmar	21. August 1995
Montag	Theo	21. August 1995
Wieseler	Johannes	18. August 1997
Ahlers	Helmut	17. August 1998
Münster	Dieter	17. August 1998



Silbernes Verdienstkreuz (SVK)

kann an Schützenschwestern und Schützenbrüder verliehen werden, die sich innerhalb der Bruderschaft oder der Organisation des Bundes Verdienste erworben haben.

Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
------	---------	----------------------------

Ahlers	Franz	27. August 1972
Becker	Theodor (sen.)	27. August 1972
Hermens	Ferdinand	27. August 1972
Lüke	Josef	27. August 1972
Meier	Heinrich	27. August 1972
Steinkuhle	Johannes	27. August 1972
Wiegelmann	August	27. August 1972
Wieseler	Fritz	27. August 1972
Ahlers	Johannes	22. Januar 1977
Drüke	Johannes	22. Januar 1977
Kämmerling	Hubert	22. Januar 1977
Kämper	Alfons	22. Januar 1977
Montag	Heinrich	22. Januar 1977
Montag	Willy	22. Januar 1977
Münster	Franz	22. Januar 1977
Schniedermeier	Anton	22. Januar 1977
Steinkuhle	Heinrich	22. Januar 1977
Steinkuhle	Josef	22. Januar 1977
Stelbrink	Franz (sen.)	22. Januar 1977
Wessel	Alexander	22. Januar 1977
Wiechers (Beimers)	Heinrich	22. Januar 1977
Wiechers (Sämkes)	Heinrich	22. Januar 1977
Ahlers	Heinrich	20. August 1979
Altmiks	Bernhard	20. August 1979
Bielemeier	Heinrich	20. August 1979
Danne	Anton	20. August 1979
Drüke	Kaspar	20. August 1979
Hoffmeister	Otto	20. August 1979
Kämper	Anton	20. August 1979
Klocke	Johannes	20. August 1979
Montag	Alex	20. August 1979
Nillies	Franz	20. August 1979
Stelbrink	August	20. August 1979
Tölle	Anton	20. August 1979
Wessel	Hans Heinrich	20. August 1979
Witte	Anton	20. August 1979
Banneyer	Josef	15. Januar 1983
Kämper	Franz-Josef	15. Januar 1983
Klocke	Anton	15. Januar 1983



Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
Papenkordt	Franz	15. Januar 1983
Schnückerl	Heinrich	15. Januar 1983
Stahl	Willi	15. Januar 1983
Haiduck	Helmut	19. August 1985
Wiechers	Fritz	19. August 1985
Wieseler	Johannes	19. August 1985
Witte	Günter	19. August 1985
Ahlers	Helmut	17. August 1987
Grewe	Willi	22. August 1988
Michel	Dietmar	22. August 1988
Montag	Theo	22. August 1988
Münster	Dieter	22. August 1988
Lupitzki	Josef	12. November 1988
Stein	Karlheinz	12. November 1988
Hüppmeier	Franz	22. August 1989
Tewes	Bernhard	22. August 1989
Papenkordt	Manfred	20. August 1990
Tewes	Helmut	20. August 1990
Wiegelmann	Josef	20. August 1990
Stümpel	Georg	23. August 1993
Wiegand	Klaus	23. August 1993
Torwesten	Heinrich	22. August 1994
Hecker	Helmut	21. August 1995
Jäger	Heinrich	21. August 1995
Danne	Fanz-Josef	18. August 1997
Hermens	Anton	18. August 1997
Hermens	Hubert	18. August 1997
Montag	Anton	18. August 1997
Steffen	Jürgen	18. August 1997
Stelbrink	Johannes	18. August 1997
Verhufen	Bernhard	18. August 1997
Haiduck	Alexander	17. August 1998
Wiemers	Konrad	17. August 1998
Peters	Hubert	09. Januar 1999
Tewes	Dietmar	09. Januar 1999
Gehrmann	Robert	16. August 1999

Brudermeisterorden „in Gold“

Verleihungsbestimmungen nicht bekannt, dürfte jedoch dem HBO entsprechen

Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
Rensing	Josef	28. August 1950

Ehrenkreuz des Sports (EDS)

ist eine Auszeichnung, die allein für Verdienste um das sportliche Schießen gestiftet wurde. Sportschützen und Funktionäre können für vielfache außergewöhnliche Leistungen und Verdienste ausgezeichnet werden. Die Stufe des Ehrenkreuzes des Sport ist abhängig von der Ebene des Bundes, auf der die Leistung erbracht bzw. die Verdienste erworben wurden

Ehrenkreuz des Sports (EDS) in Bronze

wird verliehen für Leistungen und Verdienste in der Burderschaft und im Bezirksverband

Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
Stein	Karlheinz	19. August 1991
Haiduck	Helmut	19. August 1996
Krois	Frank	19. August 1996
Lüke	Johannes	19. August 1996
Lupitzki	Josef	19. August 1996
Hunike	Anton	17. August 1998
Peters	Willi	17. August 1998
Bartels	Georg	12. Dezember 1998



Auszeichnungen für Fahnschwenker

Fahnschwenkerorden werden in 5 Stufen für Verdienste um das Brauchtum des Fahnschwenkens verliehen

Fahnschwenkerorden, bronzefarben (Stufe I)

Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
Lupitzki	Christian	20. August 1995
Offeln	Carmen	20. August 1995
Stein	Bianca	20. August 1995
Stein	Florian	20. August 1995
Stein	Jennifer	20. August 1995
Tewes	Katja	18. August 1996
Tewes	Sarah	18. August 1996



Besondere Auszeichnungen für Schützenschwestern

Frauenbrosche silberfarbig

Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
Offeln	Carmen	12. Dezember 1998
Stein	Bianca	12. Dezember 1998



Auszeichnungen

St. Antonius-Schützenbruderschaft Niedermtudorf

Verdienstorden der Bruderschaft

Name	Vorname	Auszeichnung verliehen am:
Nillies	Franz	20. August 1984
Wessel	Alexander	20. August 1984
Wessel	Hans-Heinrich	20. August 1984

